

Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **6 (1945)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

de certaines oeuvres musicales est bien différent de celui qu'avaient souhaité leurs auteurs. Mais il arrive même, et cela est assez étrange, à un compositeur de ne pouvoir imposer sa volonté, quant il joue lui-même son oeuvre avec accompagnement d'orchestre. On raconte que l'illustre compositeur et pianiste Rachmaninoff, dans un concert où il interprétait la partie solo de son Concerto pour piano et orchestre, essayait en vain de retenir la fougue du chef d'orchestre qui s'obstinait à presser. Après le concert, Rachmaninoff, commentant cette exécution ajouta: «Que voulez-vous? Je suis le pauvre diable qui a composé ce Concerto!» Evidemment, cela aurait dû lui donner voix au chapitre.

Sektionsnachrichten. — Nouvelles des Sections.

Der **Orchesterverein Altstätten-Zürich** (Leitung: W. Iten) setzt die Reihe seiner literarisch-musikalischen Abendfeiern, die einem wirklichen Bedürfnis zu entsprechen scheinen, fort und ließ kürzlich in einer stilvollen Feier den volkstümlichen «Wandsbecker Boten» zu Worte kommen. Das Muttertag-Konzert, an welchem wenig bekannte Kompositionen aufgeführt wurden, hatte guten Erfolg. Ein vom Dirigenten komponiertes und dem Verein zum 25jährigen Jubiläum gewidmetes «Festliches Menuett», sowie eine ebenfalls von W. Iten für Orchester instrumentierte Cembalosonate von Joh. Christ. Bach wurden klangschön und feinnuanciert gespielt. In der Begleitung zur Griegschen Ballade «Landerkennung» spielte das Orchester in bestem Kontakt mit dem Chor und zeigte auch in diesem Werk, daß es sich auf dem besten Wege zu weiterer Entwicklung befindet.

Das **Orchester der Eisenbahner Bern** hat am 29. April das 20jährige Direktionsjubiläum seines Leiters, Christoph Lertz, mit einem festlichen Beethoven-Konzert begangen und zu diesem Anlaß eine wohldokumentierte Ausgabe seines Monatsbulletins herausgegeben, welches in sehr verdankenswerter Weise allen Sektionen des EOV zugeschickt wurde. Neben einer herzlichen Botschaft von Prof. Dr. Joseph Lauber, Ehrenmitglied des Orchesters, enthält die Festnummer wert-

volle und sehr interessante Beiträge des Orchesterpräsidenten Dr. Ed. M. Fallet. Aus der Fülle der Presseberichte geben wir nachstehend denjenigen des «Bund» wieder, aus welchem die Bedeutung des festlichen Anlasses für weitere Kreise der Bundesstadt deutlich hervorgeht:

«Seit zwanzig Jahren steht das Orchester der Eisenbahner unter der musikalischen Leitung von Christoph Lertz. Was diese beiden letzten Jahrzehnte für den Verein bedeuten, hat das zu Ehren des Jubilars in der Französischen Kirche durchgeführte Konzert eindeutig dargetan, denn die Art wie das anspruchsvolle Programm mit Werken Beethovens gemeistert wurde, stellte nicht nur den hohen Qualitäten des Dirigenten ein allerbestes Zeugnis aus; es hat auch bewiesen, zu welcher erfreulicher Stufe empor ein Dilettantenorchester geführt werden kann, wenn, wie hier, die begeisterte Hingabe der Musizierenden durch das Verständnis ihres Leiters geschult, gefördert und in fruchtbare Bahnen gelenkt wird.

An feierlichen Akzenten hat es dem Programm nicht gefehlt. Eingerahmt von der Coriolan-Ouvertüre und der Fünften, der Schicksalssinfonie, erklang, gewissermaßen als auflockernendes Intermezzo, das erste, lebenswürdigem Musizieren gewidmete Klavierkonzert des Meisters. In allen drei Werken hat sich das Eisenbahnerorche-

BÜCHER — verlagsneu, stark verbilligt

Ellerhorst Winfr.: Handbuch der Orgelkunde

Einzigartiges Standardwerk in Gehalt und Preis. Verbilligt wegen Ausführungsschwierigkeiten. Aus dem Inhalt: Mathematische und physikalische Grundlagen, Lehre vom Schall, musikalisches Hören, Klanganalyse, Raum- und Bau-Akustik; Werkstoffe; der **Klangkörper**; die Stimmung; Dynamik der Orgelkunst; Stellung im Raum, Entwicklung der Orgelklangstile, Geschichte der Orgelmusik, künstlerischer Klangaufbau, Pflege der Orgel usw. usw. „ . . . ein Spottgeld im Hinblick auf Bedeutung, Umfang und die ganz hervorragende Ausstattung . . . “ Prof. Dr. F. X. Mathias.

856 Seiten, 545 Abbildungen, 15 x 21 cm, 1936. Ganzleinen statt 30.— nur **Fr. 18.—**, kart. statt 28.— nur **Fr. 14.50.**

Rupp E. Prof.: Die Entwicklungsgeschichte der Orgelbaukunst.

Hervorragend durch Erschließung des Zusammenhangs von Instrument, Komposition, Architektur.

468 Seiten mit 42 Einschalt- und 97 Textbildern. Ganzleinen statt 21.60 nur **Fr. 9.50.** Nachnahme; auf Wunsch in feste Rechnung; bei Voreinzahlung portofrei. Bei Nichtgefallen Geld zurück.

W. ENK, Buchversand, ALTSTÄTTEN (StG)

Postcheck IX 10540, Telephon 2 76.

+ 4% WUST.

ster über ein Können ausgewiesen, das Staunen erweckte und in der Sinfonie ehrlicher Bewunderung rief. Welch blühender Klang wurde hier entwickelt, mit welcher Präzision erfolgten die Einsätze und in welcher ungewöhnlicher Klarheit und Differenziertheit wurde das Gedankliche zur Geltung gebracht! Für das Klavierkonzert hatte sich Rosmarie Stucki als Solistin zur Verfügung gestellt, die den anspruchsvollen Part mit virtuossem und von hoher musikalischer Kultur zeugenden Können zu interpretieren verstand. So hinterließ denn das in jeder Beziehung gelungene Konzert bei dem die Kirche voll besetzt haltendem Publikum die nachhaltigsten Eindrücke. — Zu Ehren des Jubilars folgte dann im Spiegelsaal im Hotel Schweizerhof ein Festakt, der den vielen Freunden und Verehrern des Dirigenten willkommene Gelegenheit gab, ihrer Dankbarkeit Ausdruck zu geben. Vorab war es der Präsident des Vereins, Dr. E. M. Fallet, der

nach Begrüßung der zahlreichen Ehrengäste in gehaltvoller Ansprache der großen Verdienste von Christoph Lertz gedachte und seine Worte durch die Ueberreichung einer originell und sinnvoll dargebotenen Gratifikation bekräftigte. Den Gruß und Dank der Generaldirektion der SBB überbrachte Präsident Dr. Meili, und A. Rehnelt, der Präsident des in corpore erschienenen Zentralvorstandes des Eidgenössischen Orchesterverbandes, hob in seiner Ansprache hervor, daß es dem Jubilaren zu verdanken sei, wenn heute das Eisenbahnerorchester an der Spitze der dem Verband angeschlossenen Vereine marschiere. Zum Andenken an diesen Ehrentag und als Zeichen der Dankbarkeit überreichte er Christoph Lertz einen Dirigentenstab mit Widmung. Die Mitglieder des Orchesters selbst erfreuten ihren Meister mit dem Adagio eines Streichquartetts von Haydn, worauf sich auch noch Fürsprecher Dr. Dreyer und Herr Loder den Gratulanten anschlos-

sen, um die Glückwünsche des Gemeinderates und des stadtbernischen Konventes zur Förderung der Musik zu überbringen.»

In der gleichen Nummer seines Bulletin kann der Orchestervorstand nicht weniger als 2 Aktiv- und 18 neue Passivmitglieder willkommen heißen! Wir durften schon wiederholt und seit Jahren auf die vorbildliche musikalische und administrative Tätigkeit dieses Orchesters hinweisen und freuen uns über seinen großen Erfolg, zu welchem wir herzlich gratulieren.

Stadtorchester Chur. (Einges.) Nachdem nun das Schlußsignal des gigantischen Völkerringens verhallt ist, eröffnen sich auch für unsern Vereinsbetrieb wieder erfreulichere Perspektiven, indem nun wieder ein regelmäßiger Probenbesuch ermöglicht wird und damit auch ein großzügigerer Konzertbetrieb ins Auge gefaßt werden kann. So entwarf die am 12 Mai abgehaltene Generalversammlung ein vielseitiges Tätigkeitsprogramm, das neben zwei Hauptkonzerten, einem Promenadenkonzert und einem Gartenkonzert auch verschiedentlich Mitwirkung an Delegiertenversammlungen vorsieht. Ueber einen Konzertanlaß in der «Provinz» wird der Vorstand noch Unterhandlungen pflegen. — Dem ausführlichen Präsidialbericht entnehmen wir, daß der Verein im abgelaufenen Jahre neben der Durchführung interner Anlässe und Ausfüge dreimal vor die Oeffentlichkeit trat, während die Aktivmitgliederzahl auf 31 gestiegen ist.

Eine ziemliche Aenderung erfuhr die Vorstandsliste, indem Präsident Saxer das Amt, das er während 20 Jahren mit Umsicht und Hingabe verwaltet hatte, jüngeren Händen anvertraute. Dieses nicht alltägliche Jubiläum würdigte die Versammlung durch Verleihung des Ehrenpräsidiums und Ueberreichung einer gediegenen Ehrengabe. Mit Genugtuung nahm die Versammlung zur Kenntnis, daß der also Geehrte bereit sei, als Beisitzer weiter im Vorstand zu wirken. Auch unser bewährter Finanzminister, E. Lutz, äußerte unwiderrufliche Rücktrittsabsichten, so daß diese Charge dem bisherigen Aktuar, H. Honegger, über-

tragen wurde. — Dem neuen «Kabinett» steht nun R. Fischer als Präsident vor, dem H. Honegger als Vizepräsident und Kassier, M. Zehnder als Aktuar, E. Zschaler und J. Fagetti als Materialverwalter und O. Saxer und A. Opprecht als Beisitzer zur Seite stehen. Für die Vergnügungskommission zeichnen W. Merz, A. Raschle und H. Keller. — Mit freudiger Zustimmung wurde unser Dirigent, Prof. Dr. A.-E. Cherbuliez, im Amte bestätigt.

Eine verdiente Ehrung wurde auch unserem bewährten Vorstandsmitglied E. Zschaler zuteil, indem ihm in Anerkennung seiner 20jährigen Aktivmitgliedschaft (davon 10 Jahre als Materialverwalter) die Ehrenmitgliedschaft verliehen wurde.

Die Finanzlage des Vereins darf den Umständen entsprechend als befriedigend bezeichnet werden, wenn auch ein kleiner Vermögensrückschlag, bedingt durch Instrumenten- und Notenanschaffungen, nicht vermieden werden konnte.

Mit Freuden konstatierte die Versammlung die gedeihliche Fortentwicklung der Churer Knabenmusik, in der Hoffnung, daß dieser tatenfrohe Nachwuchs auch in unserem Orchester eventuell später eintretende Lücken in der Bläserbesetzung auszufüllen vermöge.

Nach Erledigung verschiedener interner Angelegenheiten, wobei besonders die für die Orchesterkonzerte ungünstigen Saalverhältnisse und die Schwierigkeiten in der Notenbeschaffung zu einer längeren Aussprache Anlaß gaben, konnte der Präsident die 30. Generalversammlung schließen.

fis.

Das Schweizerspende-Konzert des **Orchesters Freidorf/Basel** (Leitung: E. Schwarb) verschaffte der zahlreich erschienenen Zuhörerschaft einen hohen Genuß. Das Konzert wurde mit dem von E. Schwarb komponierten «Heimatboden» wirkungsvoll und in patriotischem Geiste abgeschlossen. Wie aus dem Textteil dieser Nummer ersichtlich ist, hat Hr. Schwarb das wertvolle Werk den Sektionen des EOV in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt.

Der **Orchesterverein Langenthal** (Leitung: Armin Berchtold) hat anlässlich seines schönen Sinfonie-Konzertes an seine Hörer einen vom Präsidenten und vom Direktor unterzeichneten Aufruf gerichtet, den wir der besonderen Aufmerksamkeit unserer Vereinsvorstände empfehlen:

«Lieber Hörer! Der Krieg hat den Orchesterverein Langenthal vor schwierige Probleme gestellt. Militärdienst und Arbeitsüberlastung seiner Mitglieder brachten es mit sich, daß Proben oft ausfallen, oder mit empfindlichen Lücken abgehalten, daß geplante Konzerte mehrfach verschoben, oder gänzlich fallen gelassen werden mußten. Dadurch fielen auch vorgesehene Einnahmen aus und belasteten das Budget, zusammen mit den heute gewaltig gestiegenen Anforderungen für Notenmaterial und Instrumente, aufs Empfindlichste.

All diesen Schwierigkeiten zum Trotz hat der Orchesterverein Langenthal seine kulturelle Aufgabe in unserer Ortschaft während des ganzen Krieges, dank der aufopfernden Hingabe aller Mitwirkenden, von der Direktion bis zum letzten Pult, weiterführen können, und er darf mit Stolz auf eine Anzahl gediegener Konzerte und Mitwirkungen am Theater, bei Vereinen und Gemeindeanlässen zurückblicken.

Aber auch das musikliebende Publikum bringt unseren Bestrebungen mehr und mehr Interesse entgegen. Mit großer Freude durften wir dies am regen Besuch unserer letzten Konzerte feststellen. Woran es aber immer noch hapert, ist die aktive Teilnahme unserer Bevölkerung an unserer Arbeit. Wir benötigen dringend Mitglieder! Aktiv- und Passivmitglieder!

Darum, lieber Hörer, wenn Du heute Freude empfindest an unserer Veranstaltung, so überlege Dir, um wieviel größer diese Freude noch sein könnte, wenn Du selbst am Gelingen unseres Konzertes mitbeteiligt wärest, sei es durch aktive Teilnahme als Spieler, oder durch finanzielle Unterstützung als Passivmitglied. Hole das

Instrument, das Du seit Jahren schon im Kasten liegen hast, hervor und versuche einmal, ob Deine Finger schon ganz verrostet sind, oder ob sie nicht doch noch Lust verspürten, einen — wenn auch noch so bescheidenen — Posten im Orchester zu versehen. Der gute Wille zählt bei uns mindestens ebensowohl, wie das technische Rüstzeug!

Und wenn Du nie ein Instrument gespielt hast und dennoch die Musik liebst, so bezeuge uns Deine Sympathie als Passivmitglied. Der Beitrag ist nicht hoch — Fr. 5.— im Jahr — und dennoch müßten wir unser Musizieren ohne die Treue unserer Passivmitglieder bald einmal einstellen.

In jedem Fall benütze dieses Formular und sende es an eine der unterzeichneten Persönlichkeiten, welche Dir auch zu jeder Auskunft telephonisch oder schriftlich zur Verfügung stehen.»

Zur größeren Bequemlichkeit des Empfängers enthält der Aufruf, dem ein guter Erfolg beschieden sein möge, noch ein Formular zur Anmeldung als Passiv- oder Aktivmitglied.

Der **Orchesterverein Meggen** (Leitung: A. Sigrüst) konnte vor kurzem seine Freunde zu seinem 20. Turnhalle-Konzert einladen. Diese Konzerte werden einmal jährlich in der akustisch hervorragend günstigen Turnhalle abgehalten und erfreuen sich einer immer größeren Beliebtheit beim Meggener Publikum.

Der **Orchesterverein Wattwil** (Leitung: Oscar Stucki) feierte am 29. April mit einem gediegenen Festkonzert und unter Zuzug namhafter Solisten das 50jährige Jubiläum seines Bestehens. Durch die Mobilisation wurde die Tätigkeit des Orchesters während längerer Zeit erheblich erschwert, und es wird eine der nächsten Aufgaben sein, besonders die Blechbläser wieder vollständig in die Reihen des Orchesters zurückzugewinnen. Aus diesem Grunde mußte sich das Programm in der Hauptsache auf Werke für Kammerorchester beschränken. Trotz dieser Schwierigkeiten war es möglich, ein sehr schönes Programm aufzustellen, das zum Teil auf

Stahlband aufgenommen und am 18. Mai in einer Sendung «Toggenburg — einmal anders» wiedergegeben wurde. Das Konzert hatte einen durchschlagenden Erfolg und das aus der ganzen Talschaft herbeigeströmte Publikum war über die vorzüglichen Leistungen des Orchesters sehr erfreut. Die Lokalkritik bezeichnet die Wiedergabe des Corellischen Konzertes als der orchestrale Höhepunkt des Programmes und rühmt besonders die Klangfülle und Schönheit der Streicher, die gute Intonation und die vorbildliche Disziplin aller Spieler. Dieser schöne Erfolg ist von guter Bedeutung für das weitere Gedeihen des Orchesters unter der Leitung von Oscar Stucki, dessen hohe musikalische und pädagogische Fähigkeiten die beste Gewähr für eine günstige Entwicklung bieten. Dieses Konzert bildete den Auftakt zu größeren Jubiläumsfeierlichkeiten, die voraussichtlich im Herbst stattfinden werden. Unsere herzlichsten Wünsche für die nächsten fünfzig Jahre!

Orchestre Symphonique de Saint-Imier (Direction: M. G. Donzé, sous-directeur). Dans son assemblée générale du 14 avril, l'Orchestre a renouvelé son comité comme suit: Président: M. W. Daetwyler, vice-président: M. J. Weibel; secrétaires: MM. Delaloye et Savoye; caissier: M. Buchser; archiviste: M. Ramser;

membre adjoint: M. Chiesa. A cette occasion l'Orchestre a remis à son président d'honneur, M. E. Chappuis, un souvenir pour marquer le cinquantième anniversaire de son entrée comme membre actif au sein de la société. Aujourd'hui encore, malgré son âge, il assiste à toutes les répétitions et concerts et tient brillamment sa partie de premier violon. Puisse-t-il rester longtemps encore un fidèle et dévoué membre de l'Orchestre. . . . Le dernier concert de l'Orchestre Symphonique, pour lequel un fort beau programme avait été composé, a eu un bon succès artistique, grâce à une exécution soignée et grâce aussi aux deux solistes. Il est regrettable que ce n'est qu'un public assez restreint qui ait profité de cette belle audition et donné par sa présence un précieux encouragement aux vaillants musiciens.

Orchestre du Sentier (Direction: M. A. Coin). Pour son dernier concert de la saison, l'Orchestre avait étudié un programme varié dont l'exécution a été des plus réussies et a donné la preuve d'un travail sérieux. Au cours d'un «après-concert», le président de l'Orchestre, M. D. Audemars, remit à M. P. Givel un souvenir pour fêter son 40e anniversaire à l'Orchestre qu'il dirigea pendant vingtdeux ans. Nos bien cordiales félicitations.

A. P.

Nachrichten und Notizen. — Echos et Nouvelles.

Zürich. Stadtheater. Die Opernsaison wurde, wie seit einigen Jahren üblich, mit den «Zürcher Theaterwochen» abgeschlossen, die diesmal in der Hauptsache mit eigenen Kräften durchgeführt wurden. Neben Debussys Meisteroper «Pelléas et Mélisande» hatte die Negeroper des bekannten amerikanischen Schlagerkomponisten George Gershwin, «Porgy und Beß», einen starken Erfolg.

— **Tonhalle.** Der diesjährige Frühjahrskonzert-Zyklus war den neun

Sinfonien Beethovens gewidmet, die wiederum das Interesse weiterer Kreise des Zürcher Publikums gefunden haben.

— Durch Beschluß des Zürcher Gemeinderates wurde der Radiokonflikt engültig gelöst: Es war schon seit einigen Jahren davon die Rede, das überlastete Tonhalleorchester durch eine Vermehrung des Mitgliederbestandes zu entlasten. Nun hat der Gemeinderat zusätzliche Kredite in der Gesamthöhe von 648,000 Fr. bewilligt